

Zeitschrift: FernFolio
Herausgeber: Farnfreunde der Schweiz
Band: 6 (2025)

Rubrik: Farnvielfalt im Steineggwald, Speicher (AG)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Text: Tim Schoch

Fotos: Muriel Bendel (mb) und Florence Rüegger (fr)

Exkursion Farnvielfalt im Steineggwald, Speicher (AR)

Für diese Exkursion am Samstag, 6. September 2025 trafen sich zahlreiche Farnfreundinnen und Farnfreunde im Steineggwald bei Speicher im Appenzellerland. Am Vormittag führte uns Urban Hettich (Leiter Forst und Natur bei der Ortsbürgergemeinde St. Gallen) in die vielschichtigen Aspekte der Waldbewirtschaftung ein. Direkt im Bestand erklärte er, wie der Wald genutzt wird, welche Eingriffe wo stattfinden und weshalb – von Durchforstung und Pflegeeingriffen über Schutzfunktionen bis hin zur Holzproduktion. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Frage, wie der Steineggwald ökologisch aufgewertet und zugleich zukunftsfähig gemacht wird: Struktureichtum, Alt- und Totholz, Lichtinseln, Mischwald und der Umgang mit Stürmen und Klimawandel wurden dabei thematisiert. Immer wieder ergaben sich auch Bezüge zu typischen Farnstandorten.

Nach der Mittagspause bei der Horsteggghütte wechselten wir den Fokus stärker auf die Farnflora. Im Rahmen unseres Projekts SwiF erklärte Michael Kessler das Quadrat-Monitoring und zeigte, wie diese im Feld funktioniert. Der Hauptteil des Nachmittags war jedoch der Bestimmung der zahlreichen Arten gewidmet, die uns im Steineggwald begegneten. Besonderes Augenmerk galt dabei unter kundiger Anleitung

durch Jens Freigang den Schuppigen Wurmfarne (*Dryopteris affinis*-Gruppe), die vielen Exkursionsteilnehmenden immer wieder Kopfzerbrechen bereitet. An mehreren Wuchsorten verglichen wir Pflanzen aus dieser Gruppe miteinander und stellten sie den häufigeren und bekannteren Arten wie zum Beispiel Dorniger Wurmfarne (*Dryopteris carthusiana*) und Breiten Wurmfarne (*D. dilatata*) gegenüber. Aber auch den seltenen, in der Nordostschweiz kaum bekannten Entferntfiedrigen Wurmfarne (*D. remota*) fanden wir an mehreren neuen Stellen. Mit Bestimmungstipps, Detailfotos und einem Blick für Merkmale wie Schuppung, Drüsen, Form und Gliederung der Fiedern und den Sori arbeiteten wir uns Schritt für Schritt durch die Unterschiede. Immer wieder wurden Pflanzen herumgereicht, diskutiert, nochmals angeschaut – eine ideale Gelegenheit, an lebendem Material die Theorie zu vertiefen und knifflige Merkmalskombinationen zu üben.

Der Steineggwald erwies sich insgesamt als ein ausgesprochen farninteressantes Gebiet mit vielfältigen Strukturen: Feuchtere Gruben, steilere Hänge, lichter bewaldete Bereiche und wegbegleitende Saumstrukturen boten einer schönen Anzahl von Arten geeignete Lebensräume.

(fr)↓



(fr)↓

(mb)↑

